

Festrede

Lars Gehrman – Geschäftsführer und Zuchtleiter des Trakehner Verbandes „Das Trakehner Pferd – Träger des kulturellen Erbes in Gegenwart und Zukunft“

Sehr geehrte Frau Sanjuk,
sehr geehrte Ehrengäste,
meine Damen und Herren!

Am 1. September 1732, also fast auf den Tag genau vor 275 Jahren, meldete der Graf von Schwerin dem preußischen König Friedrich Wilhelm I., dass die Arbeiten für die Errichtung des Stutamtes Trakehnen abgeschlossen seien.

Noch näher am heutigen Tag vor 75 Jahren, am 27. September 1932, fand an dieser Stelle die Feier zum 200jährigen Bestehen des Hauptgestüts Trakehnen und der Preußischen Gestütsverwaltung statt. Ewig unvergessen bleibt die Enthüllung des Tempelhüter-Denkmal in Gegenwart des Hengstes selbst, dessen Namen man bis heute in einem Atemzug mit Trakehnen nennt.

Das Tempelhüter - Denkmal steht heute in Moskau – genauso wie das Denkmal des Hengstes Morgenstrahl, welches bis zum Ersten Weltkrieg vor dem Haus des Landstallmeisters, der heutigen Schloß-Schule, stand. Es wäre schön, wenn Tempelhüter und Morgenstrahl eines Tages wieder zurückkehren an ihre Geburtsstätte und den Ort ihres segensreichen Wirkens.

Die Bedeutung Trakehnehmens für die gesamte Pferdezucht, zunächst in Preußen und später in Deutschland, ist in der Literatur unzählige Male gewürdigt worden. Trakehnen war das größte Gestüt, Trakehnen war das schönste Gestüt und Trakehnen war vor allem das beste Gestüt für die Entwicklung der deutschen Pferdezucht. Und das galt sowohl für die Landwirtschaft, wie für das Militär und den Sport. Die großen Erfolge auf den Ausstellungen in Königsberg und Berlin, der Ruf des Ostpreußen, das beste Soldatenpferd der Welt zu sein, und die olympischen Medaillen von Berlin wären ohne Trakehnen niemals denkbar gewesen.

Während das 225-jährige Jubiläum der Gründung Trakehnehmens im Jahre 1957 nur im kleinen Kreise gewürdigt wurde, feierte man vor allem im Westen Deutschlands den 250-jährigen Geburtstag von Trakehnen 1982. Dies geschah zu einer Zeit, als noch die Mauer Deutschland trennte und dieser Teil Europas, das Kaliningrader Gebiet, für alle Besucher ein verbotenes Land war.

Nur 8 Jahre später hatte dieses schwierige Kapitel Europas zum Glück ein Ende, und heute können wir voller Freude gemeinsam einer 275-jährigen hippologischen Kultur gedenken, die nicht nur für alle Zeitzeugen, sondern auch für nachfolgende Generationen immer ein Vorbild für die Verschmelzung von Mensch und Pferd bleibt. Es ist nicht unser Verdienst, aber wir können dennoch stolz auf die Entwicklung der Geschichte sein, dass wir heute gemeinsam als Russen und als Deutsche mit internationalen Gästen diesen besonderen Anlass feiern. Denn dieser Ort verbindet uns alle. In Frieden und in Freundschaft.

Es ist erfreulich, dass die Trakehner Pferdezucht in Russland eine Fortsetzung gefunden hat. Wenn auch an anderen Orten, aber das ist nicht wesentlich. Wir freuen uns, dass wir heute hier zu Gast sein dürfen und danken Frau Sanjuk und allen Lehrern, dass sie uns die Schloß-Schule am heutigen Tag geöffnet haben.

Hier von Trakehnen aus begann vor über 200 Jahren die Entwicklung des ostpreußischen Warmblutpferdes Trakehner Abstammung. Das heißt: Die Hengste, die in den Landgestüten der Provinz Ostpreußen den Züchtern zur Verfügung standen, wurden zum größten Teil hier in Trakehnen geboren. Die bäuerliche Pferdezucht basierte also auf den Blutlinien aus Trakehnen. Vor dem Krieg unterschied man zwischen dem Ostpreußischen Pferd und dem Trakehner, denn das waren nur jene Pferde, die auch hier in Trakehnen geboren wurden. Nach dem Krieg wurden alle Pferde aus Ostpreußen als Trakehner bezeichnet, weil sie alle auch auf Ahnen aus Trakehnen zurückblicken konnten.

Auf vier von fünf Kontinenten werden Trakehner Pferde heute in 35 Ländern der Erde gezüchtet. Es mag weltweit derzeit über 30.000 Trakehner Pferde geben, doch es gibt heute wahrscheinlich keinen Trakehner, der frei ist von Vorfahren, die an diesem Ort geboren wurden. Hier ist der Ort der Quelle!

10 Staaten haben einen Kooperationsvertrag mit dem deutschen Trakehner Verband und führen in ihren Ländern ein eigenes unabhängiges Stutbuch. Die Grundregeln der Zucht, das Zuchtziel, die Selektion und die Methode der Reinzucht sind dabei in allen Ländern anerkannt und werden international nach gleichen Regeln durchgeführt.

Die westdeutsche Trakehner Zucht baute ab 1945 auf eine Basis von 500 Zuchtstuten. Zum Vergleich: Ostpreußen war das größte geschlossene Pferdezüchtgebiet der Welt und es gab etwa 25.000 Zuchtstuten. Es waren neben vielen passionierten Ostpreußen vor allem Dr. Fritz Schilke und Siegfried Freiherr von Schrötter – Wohndorf, denen der Wiederaufbau in Zusammenarbeit mit den geflüchteten Züchtern der Trakehner in Westdeutschland zu verdanken ist.

Es gilt heute aber auch, den Personen zu gedenken, die nach dem Ende Trakehners und nach dem Ende der Pferdezücht in Ostpreußen die Trakehner Rasse in den osteuropäischen Ländern gesammelt, aufgebaut und nach den gleichen alten Zuchtprinzipien fortgeführt haben. Dies geschah vor allem in Russland, in der DDR, in Polen und später auch in Litauen, Estland, Weißrussland und der Ukraine. Dies war eine wesentliche Voraussetzung für den späteren Austausch von Genen. Die Population wurde zwar getrennt 1945, entwickelte sich aber in zwei voneinander fast isolierten Regionen im Osten wie im Westen immer weiter.

Erst die politische Wende im Jahre 1990 führte zu einer Durchlässigkeit der Grenzen, zu einem Miteinander und zu einem Zusammenwachsen. Das Trakehner Pferd wurde multikulturell – der Trakehner ist ein Europäer mit vielen Freunden auf der ganzen Welt.

Dennoch haben sich die Pferde verändert. Der Trakehner von heute ist nicht mehr der Trakehner aus den 30er oder 40er Jahren. Die Pferde sind großrahmiger geworden, langbeiniger, weil auch die Reiter größer geworden sind. Die Pferde sind kräftiger geworden, weil der Vollblutanteil zurückgegangen ist, denn Halbblutrennen haben an Bedeutung verloren. Die Pferde sind kraftvoller geworden und bewegen

sich schwungvoller, denn der Sport fordert heute Kraft und Schwung. Aber dafür haben sie an Härte und Genügsamkeit verloren, denn militärische Eigenschaften werden nicht mehr nachgefragt. Aber nach wie vor gilt der charakteristische Trakehner Typ als Zeichen von Adel und Ausdruck der ältesten deutschen Reitpferderasse als wesentliches Zuchtziel. Das hat sich nicht verändert.

Heute hat der deutsche Trakehner Verband 4.500 Mitglieder, betreut 3.800 Stuten und 200 Hengste. Damit ist das Trakehner Pferd als lebendes Kulturgut gerettet. Jetzt steht die Bedeutung der Wirtschaftlichkeit vielmehr im Vordergrund. Es gilt, mit der Methode der Reinzucht die gleiche Geschwindigkeit des Zuchtfortschritts zu halten, wie die Reitpferderassen mit mehr oder weniger großen Mischpopulationen. Wichtiger Gradmesser ist der sportliche Erfolg. Aber auch andere, neue Selektionskriterien, wie die Gesundheit oder die Fruchtbarkeit spielen eine zunehmende wirtschaftliche Rolle. Das ist die besondere Herausforderung der Gegenwart in einem Konkurrenzfeld, das schon längst nicht mehr auf Deutschland und schon längst nicht mehr auf Europa beschränkt ist, denn attraktive Pferde werden in vielen Teilen der Welt gezüchtet.

Mögen die Trakehner Pferde auch in Zukunft Menschen aus unterschiedlichen Nationen verbinden in ihrer Leidenschaft für das edle Pferd und somit einen Beitrag leisten für die Verständigung der Völker. Und wer weiß – vielleicht werden auch an diesem Ort, in Jasnaja Poljana, eines Tages wieder Trakehner Pferde geboren.

275 JAHRE



**Der Tradition verbunden.
Die Zukunft im Blick.**